

Editorial

Beruflich bedingte Krebserkrankungen stellen nach wie vor eine der großen Herausforderungen für die Präventionsarbeit der Unfallversicherungsträger dar. So sprechen die von der Europäischen Union veröffentlichten Zahlen für sich. Hiernach sind 53 Prozent der arbeitsbedingten Todesursachen auf eine Krebserkrankung zurückzuführen. Rund 120.000 Beschäftigte erkranken EU-weit jährlich an einer beruflich bedingten Krebserkrankung. Die Folgekosten für die Exposition gegenüber krebserzeugenden Arbeitsstoffen werden auf 2,4 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt *). Diese Zahlen und die dahinter stehenden Einzelschicksale machen deutlich, dass hier weiterhin ein großer Handlungsbedarf besteht.

Um Krebs in Zukunft noch effektiver und zielgerichteter bekämpfen zu können, wurde die „EU Roadmap on Carcinogens“ ins Leben gerufen (<https://roadmaponcarcinogens.eu>). Als Online Plattform soll sie Firmen und Organisationen die Möglichkeit bieten, sich über Lösungen zur Reduzierung und Verhinderung von Expositionen gegenüber Kanzerogenen am Arbeitsplatz auszutauschen. Seit Oktober unterstützt auch die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung offiziell als „Friend of the Roadmap“ diese Plattform.



Für die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen steht die Prävention von berufsbedingten Krebserkrankungen seit jeher im Fokus ihrer Arbeit. Das IPA unterstützt diese Arbeit der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen mit verschiedenen Forschungsprojekten, aber auch durch die Mitarbeit von Expertinnen und Experten in verschiedensten regulatorischen Gremien, wie der MAK-Kommission, der Gendiagnostik-Kommission und dem Ausschuss für Gefahrstoffe.

In der aktuellen Ausgabe des IPA-Journals beschäftigen sich gleich sechs Beiträge mit dem Themenkomplex beruflich bedingte Krebserkrankungen.

Im Rahmen der Sekundärprävention von Krebserkrankungen wird die nachgehende Vorsorge ehemals asbestexponierter Personen von der Gesundheitsvorsorge (GVS) einer Gemeinschaftseinrichtung aller gesetzlichen Unfallversicherungsträger organisiert. Für einen bestimmten Kreis von Versicherten mit einem besonders erhöhten Lungenkrebsrisiko wird die nachgehende Vorsorge jetzt bundesweit um das Angebot einer Low-Dose-HRCT-Untersuchung erweitert. Über den aktuellen Stand des erweiterten Vorsorgeangebots berichten wir im Beitrag auf Seite 6.

Auf dem Symposium zur Bekämpfung von Krebserkrankungen in Mittel- und Lateinamerika, das vom IPA und der DGUV mitinitiiert und unterstützt wurde, hoben international renommierte Krebsforscher die große Bedeutung von nationalen Krebsplänen, Netzwerken und Krebsregistern sowohl für die Prävention als auch für die Therapie von Krebserkrankungen hervor (► S. 26).

In der Rubrik „Für Sie gelesen“ stellen wir unter anderem einen Artikel zur Mesotheliominzidenz in Italien vor (► S.32).

Weitere Beiträge in der aktuellen Ausgabe beschäftigen sich mit beruflichen Allergenen tierischen Ursprungs (► S. 12), den möglichen gesundheitlichen Gefährdungen durch 3D-Drucker (► S. 18) und einer Studie zur körperlichen Belastbarkeit von Feuerwehrleuten (► S. 22).

Verbunden mit den besten Wünschen zum anstehenden Jahreswechsel, wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre.

Ihr

Thomas Brüning

*) Zahlen entnommen aus der Roadmap on Carcinogens
<https://roadmaponcarcinogens.eu>